



Malteserhalle



Sportanlagen, wie diese neue Halle in Heitersheim, hatte der Badische Sportbund Freiburg e.V. vor Augen, als er sich viele Jahre lang um die Wiedereinführung der Projektförderung im Kommunalen Sportstättenbau bemühte. Der Badische Sportbund Freiburg gratuliert deshalb der Stadt Heitersheim mit allen Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich zur Einweihung.

Die neue Halle entspricht in ihrer Größe und durch verschiedene Nutzungsmöglichkeiten dem seit langem in Heitersheim bestehenden Bedarf. Neben der sportlichen Nutzung entstand ein Bürgersaal mit Nebenräumen. Es war deshalb eine gute Entscheidung, dieses überzeugende Konzept bereits im ersten Jahr der Wiedereinführung der Projektförderung 2006 mit einem Zuschuss zu versehen.

Die vorgesehene Nutzung entspricht den Voraussetzungen des Förderprogrammes in dem Schulen und Sportvereine profitieren und damit für das Sportangebot neue Möglichkeiten bereitgestellt werden. Im Schulsport freuen sich sicherlich über 1.000 Schüler über diese drei-teilbare Sporthalle. Hier erhält der Schulsport neue Impulse.

Wenn auch bei der Nutzung von Sportanlagen, insbesondere von Sporthallen stets das Zusammenspiel zwischen Schule und Sportverein sowie weiteren Nutzern im Mittelpunkt stehen sollte, freuen mich als Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg e.V. natürlich die nunmehr erheblich verbesserten Möglichkeiten insbesondere für den Turnverein und den Fußballclub Heitersheim in besonderem Maße. Ich bin sicher, dass beide Vereine mit zusammen über 1.300 Mitgliedern durch diese neue Halle große Impulse für ihre ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Heitersheim erhalten werden. Ihnen allen wünsche ich deshalb viel Freude beim Sporttreiben in der Halle und der Sportstadt Heitersheim alles Gute für die Zukunft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Fleischer'.

Gundolf Fleischer
Präsident des Badischen Sportbundes Freiburg e.V.



Was lange währt, wird endlich gut. Die neue Malteserhalle ist fertig. Für die Heitersheimer Vereine und Schulen erfüllt sich ein Wunsch, der Jahre auf Eis lag.

Kontroverse Diskussionen und eine intensive Planungsphase gingen der Realisierung voraus. Verschiedene Alternativen wurden geprüft. Die seriöse Finanzierung war eine wesentliche Vorgabe. Die Bau- und Folgekosten sollten die Stadt nicht in eine finanzielle Schieflage bringen. Wie richtig diese Prämisse war, zeigt die heutige Finanzkrise.

In Zukunft verfügen nun die über 1000 Schülerinnen und Schüler der Heitersheimer Schulen über optimale Sportbedingungen. In der Vergangenheit konnte der Lehrplan wegen fehlender Schulsporflächen nicht eingehalten werden. Teilweise mussten Sportstunden in die Eschbacher Halle verlegt werden.

Die Heitersheimer Sportvereine litten ebenfalls unter der bisherigen Situation. Der laufende Übungs- und Trainingsbetrieb war nur eingeschränkt möglich. Die Handballer mussten ihre „Heimspiele“ in Staufen austragen. Die neue Malteserhalle ist nun so bemessen, dass die Normen selbst für sportliche Großveranstaltungen erfüllt werden. Zuschauer können das Geschehen von einer Tribüne aus verfolgen.

Die kulturellen Vereine finden in der Malteserhalle ebenfalls optimale Entfaltungsmöglichkeiten nach dem neuesten Stand der Technik. Für kleinere Veranstaltungen bietet der Bürgersaal einen angemessenen Rahmen. Die räumlichen Ausmaße der Malteserhalle sind in der Region unübertroffen. Das macht sie sogar für die Organisation von bedeutsamen Mega-Events interessant. Gleichzeitig leistet die respektable Photovoltaikanlage auf dem Hallendach einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz.

Vor allem den Steuerzahlern verdanken wir die Finanzierung dieser Investition. Das Land Baden-Württemberg gewährte Zuschüsse aus dem Landessanierungsprogramm, der kommunalen Sportstättenförderung und dem Ausgleichstock. Durch den Abriss der alten Festhalle konnte zusätzlich eine erhebliche Kosteneinsparung erzielt werden.

Wir haben allen Grund, uns dankbar über und auf die neue Malteserhalle zu freuen. Mit vereinten Kräften haben wir es geschafft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Ehret'.

Jürgen Ehret
Bürgermeister

Entstehungsgeschichte

Viele Heitersheimer erinnern sich: Die alte Festhalle und die Sporthalle eröffneten den Vereinen und Schulen lange Zeit gute Voraussetzungen für kulturelle und sportliche Aktivitäten. In ihren Anfängen 1956 war die Festhalle sogar die erste größere Veranstaltungshalle in der Gegend und erfreute sich großer Beliebtheit.

Dennoch kamen beide Hallen unwiderruflich in die Jahre. Seit längerem zeichnete sich ab, dass sie in quantitativer und qualitativer Hinsicht den heutigen Anforderungen an Schulsport und Vereinssport nicht mehr entsprechen. Der Schulsport musste teilweise nach auswärts verlegt werden. Übungsbetrieb und Sportveranstaltungen der Vereine waren nur in beschränktem Umfang möglich. Die Handballer mussten wegen fehlender Normsportfelder ihre „Heimspiele“ in der Sporthalle in Staufen austragen.

Außerdem ließ die Festhalle einen adäquaten repräsentativen Rahmen für kulturelle Veranstaltungen vermissen. Sie präsentierte sich nicht mehr zeitgemäß. Die technische Ausstattung erwies sich zunehmend als unzureichend.

Im Jahre 1998 stellte man zunächst planerische Überlegungen zur Sanierung und zum Umbau der Festhalle an. Dabei war insbesondere beabsichtigt, den westlichen Anbau abzureißen und dort einen neuen Anbau vorzusehen, in dem unter anderem ein Veranstaltungsraum für circa 200 Personen eingerichtet

werden sollte. Neben den Überlegungen zu einer Sanierung der Festhalle als reine Veranstaltungshalle wurde Ende 2000 / Anfang 2001 auch darüber diskutiert, ob die Voraussetzungen für eine Festhalle auf dem Festplatz geschaffen werden könnten. Es wurde in Erwägung gezogen, das Erdgeschoss für einen Lebensmittelmarkt zu nutzen und das Obergeschoss als Festhalle. Aus Lärmschutzgründen wurde dieser Gedanke jedoch wieder verworfen. Schließlich kam der Neubau einer Sporthalle an der Jahnstraße in die Diskussion. Alternativ zur Sanierung der Festhalle für kulturelle Veranstaltungen, erschien es denkbar, neben der Sporthalle an der Jahnstraße eine neue Festhalle zu errichten. Die planerischen Untersuchungen gingen in alle Richtungen.

Aufgrund der negativen Entwicklung der öffentlichen Haushalte, der schwierigen Finanzierbarkeit der Investition und der Folgekosten entschied der Gemeinderat im März 2002, zunächst nur den Neubau einer Sporthalle nördlich der Jahnstraße beim Schulzentrum zu finanzieren. Diesem Vorhaben wurde absolute Priorität eingeräumt. Nachrangig sollte die Festhalle saniert werden, da sich ein Neubau kostenintensiver darstellte. Die Grundstücksverhandlungen zum Erwerb der notwendigen Grundstücke an der Jahnstraße begannen. Im September 2002 verabschiedete der Gemeinderat den Bebauungsplan „Schaffhauser“ und schuf damit die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau einer Halle.



Bei allen Überlegungen wurde das finanziell Machbare der Investition und ihre Folgekosten nicht aus den Augen verloren. Doch aufgrund der sich abzeichnenden positiveren finanziellen Tendenzen in den Kommunen, ergaben sich im April 2004 neue Aspekte.

Pläne zum Bau einer dreiteiligen Mehrzweckhalle entstanden. Dieser Ansatz erwies sich anhand der ermittelten Kosten deutlich preisgünstiger als der Neubau einer Sporthalle und die Renovierung der Festhalle. Ein Arbeitskreis aus Vertretern des Gemeinderates, der Verwaltung, der Schulen und der Vereine konkretisierte die Planung und legte Standards fest. Vergleichbare Hallen wurden besichtigt, Erfahrungen und Anregungen aufgenommen.

Am 12. Oktober 2004 beschloss der Gemeinderat den Neubau der Mehrzweckhalle. In Kooperation mit den Heitersheimer Schulen und Vereinen wurde ein Raumprogramm erarbeitet. Ein spezieller Bauausschuss für die Hallenplanung mit beratender Funktion formierte sich. In ihm agierten Vertreter des Gemeinderates, der Verwaltung, der Schulen und der Vereine. Die Arbeitsgemeinschaft der Architekturbüros Höfler & Stoll, Walz & Walz und Gerd Höfler erhielt im Mai 2005 den Planungsauftrag. Der Beauftragte des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Gerhard Schmidt, wurde als Fachberater hinzugezogen. Über die künftige nördliche Umgehungsstraße sollte die Halle erschlossen werden.

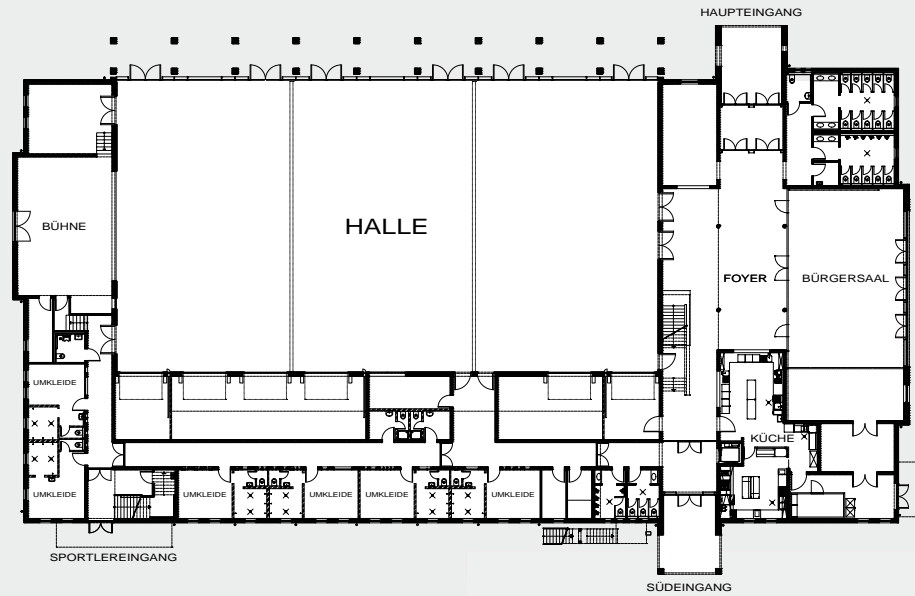
In der weiteren Planung kristallisierte sich heraus, dass der neue Bürgersaal und das Foyer der Malteserhalle Nutzungsmöglichkeiten zulassen, welche die alte Festhalle entbehrlich machen. Außerdem lieferte das Stadtanierungsprogramm finanzielle Anreize, die Festhalle abzureißen. Der Gemeinderat votierte im September 2005 für diesen Weg.

Im Oktober 2005 war der Grunderwerb abgeschlossen. Die Finanzierung des Vorhabens erhielt im Haushalt 2006 eine schlüssige Form. Am 7. Juni 2005 lag die Genehmigung zur Aufnahme der Maßnahme in das Stadtanierungsprogramm vor. Am 1. August 2006 bewilligte das Regierungspräsidium Freiburg Zuschüsse aus dem Ausgleichstock und am 8. August 2006 Fördermittel aus dem neu geschaffenen Programm für kommunalen Sportstättenbau. Im Juli 2006 wurde die Planung in einer Bürgerversammlung vorgestellt. Der Gemeinderat einigte sich am 7. Mai 2007 auf die Bezeichnung „Malteserhalle“. Am 23. Mai 2007 erteilte das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald die Baugenehmigung. Der „erste Spatenstich“ fand am 25. Mai 2007 statt. Am 9. März 2008 konnte Richtfest gefeiert werden. Auf den Tag genau ein Jahr später erfolgte der Startschuss für den Schul- und Vereinssport. Die offizielle Einweihung am 8. Mai 2009, mit einem Bürgerempfang um 18.00 Uhr und einer festlichen Einweihung ab 19.30 Uhr, unter Beteiligung der Schulen und musischer Vereine, wird der Öffentlichkeit Gelegenheit geben das Bauwerk in Augenschein zu nehmen.

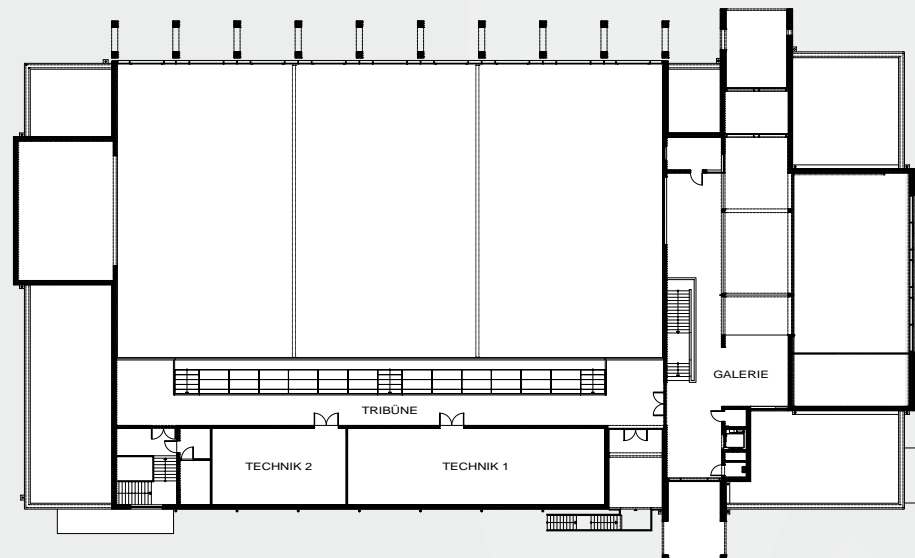




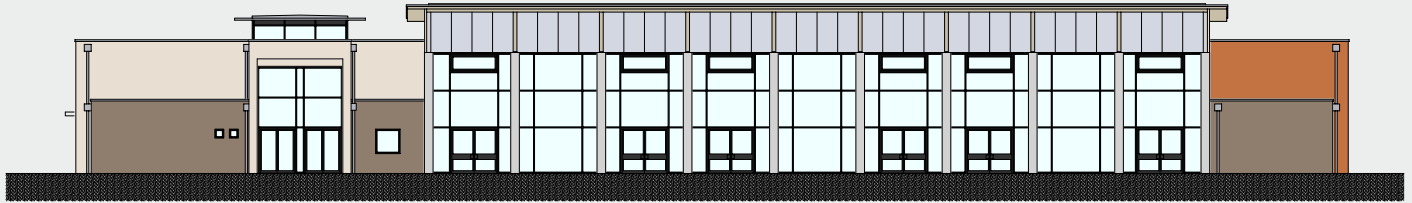
Erdgeschoss



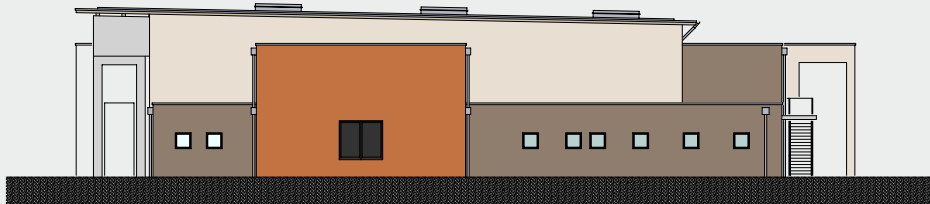
Obergeschoss



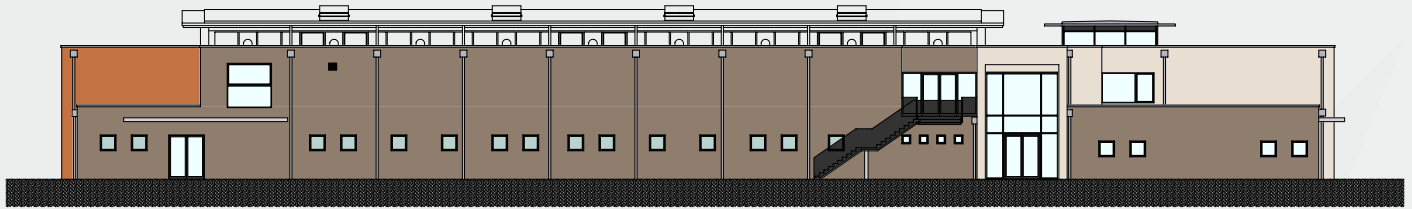
Ansichten



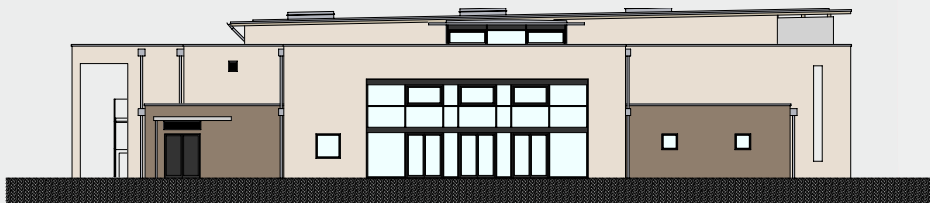
ANSICHT NORD-OST



ANSICHT NORD-WEST



ANSICHT SÜD-WEST



ANSICHT SÜD-OST



Baubeschreibung

Die Malteserhalle wurde als Mehrzweckhalle konzipiert, die zum einen durch die dreiteilige Sporthalle den Anforderungen des Schulsports und allen Wettkampfsportarten des Vereinssports gerecht wird und zum anderen alle Möglichkeiten für kulturelle und gesellschaftliche Nutzungen, Seminar- und Vortragsveranstaltungen bietet.

Den Auftakt zum Gebäudekomplex bildet ein großzügiges, luftiges Foyer, von dem aus Bürgersaal mit Küchen- und Thekenbereich, Sporthalle mit Umkleieräumen sowie im Obergeschoss Galerie und Tribüne erschlossen werden.

Im Bürgersaal finden bis zu 180 Personen Platz. Mittels einer mobilen Trennwandanlage können Foyer und Galeriebereich mitgenutzt werden, dann ist eine flexible Nutzung mit bis zu 280 Sitzplätzen möglich.

In der großen Halle (Abmessung: 45 x 24 m) stehen max. 1200 Sitzplätze zur Verfügung, die Tribüne bietet mit ihren Sitzstufen weitere 260 Plätze. Der stirnseitig angeordnete Bühnenbereich (Fläche ca. 90 m²) ist mit entsprechender Bühnen- und Projektionstechnik sowie mobiler Vorbühne ausgestattet. Beschallungsanlage und Beleuchtungstechnik werden von mehreren Regieräumen und Steckplätzen in der Halle gesteuert.

Die Umkleieräume mit Dusch- und Sanitärbereichen sind auf den Schul- und Vereinssport ausgelegt. Bei kulturellen Veranstaltungen können sie als Künstlergarderoben verwendet werden.

Erschließung

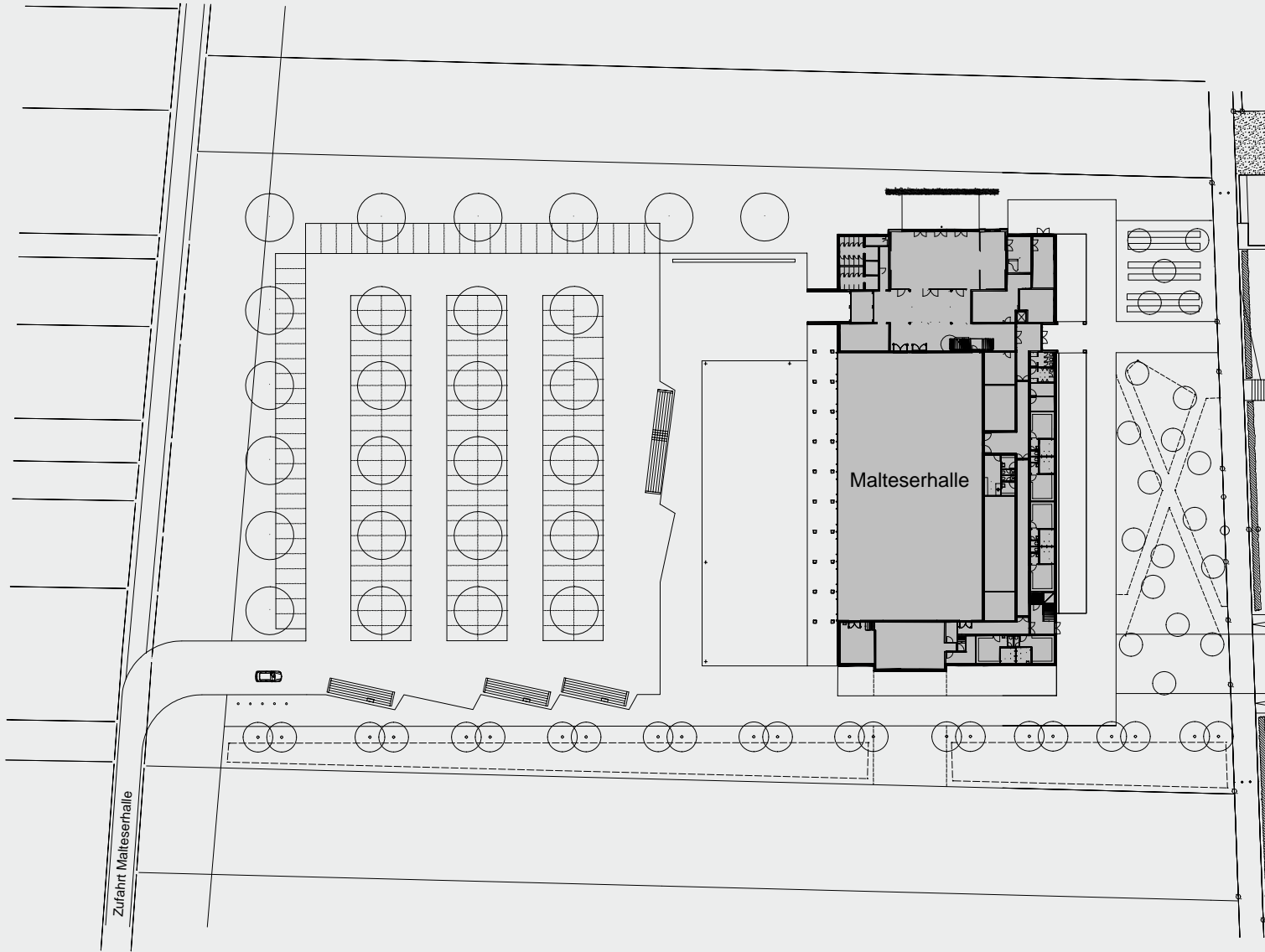
Die Zufahrt zur Malteserhalle erfolgt von Norden. Hier wurde ein großer, baumbestandener Parkplatz angelegt, der mit 6 Bushaldebuchten auch dem Schulbusverkehr dient.

Neben dem Hauptzugang lässt eine großflächige, nach Nord-Osten ausgerichtete Glasfassade den lichten Hallenbereich erkennen. Vor der Verglasung bildet eine Kolonnade aus Betonrahmen mit markanten Holzbindern die Tragstruktur des Gebäudes ab. Im Innern wird der Blick nach draußen auf die Landschaft und die auslaufende Silhouette des Schwarzwaldes freigegeben. Über der Glasfront ist eine, an die Landschaft angelehnte, dynamische Grafik angebracht.

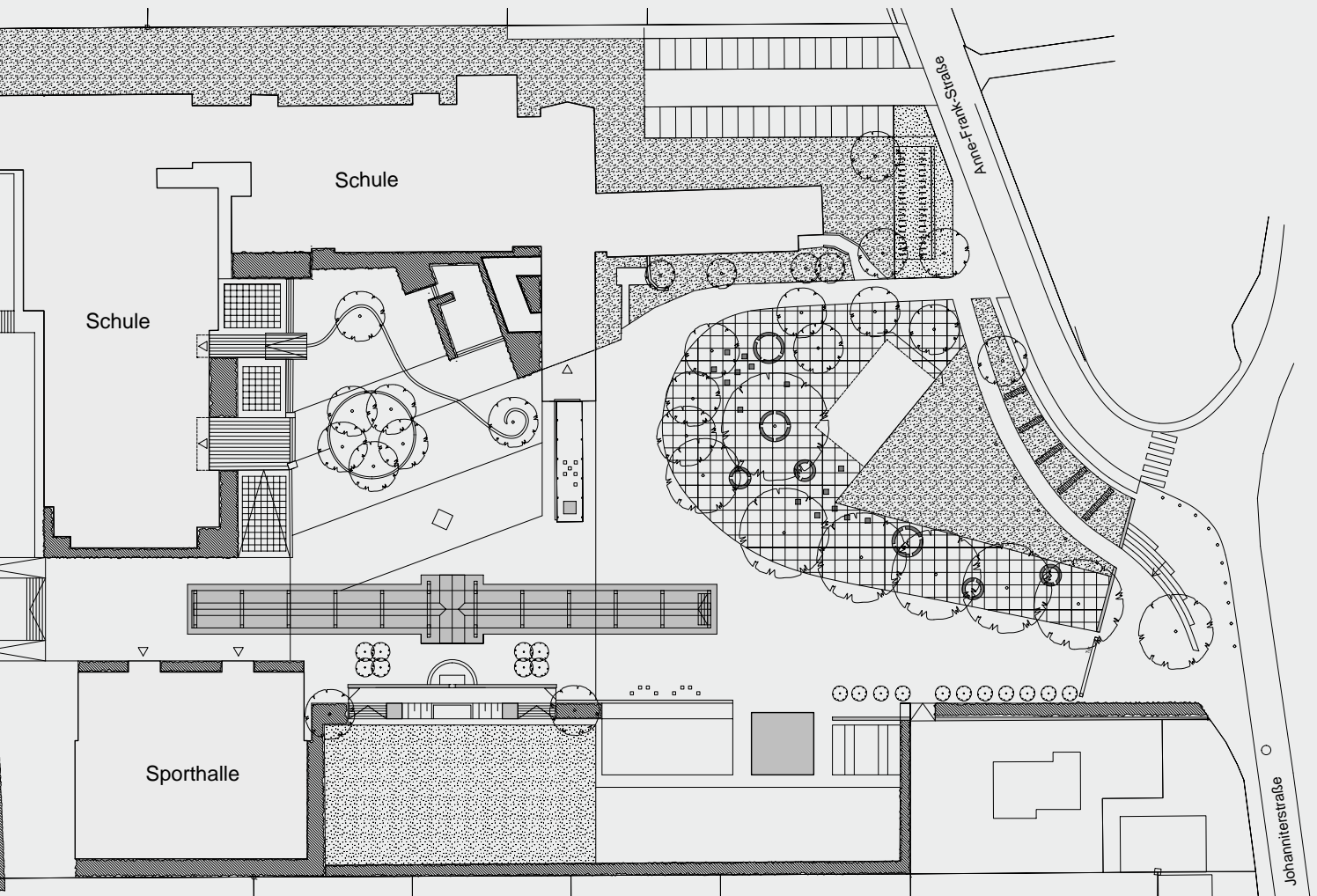
Zu Fuß, aus der Ortsmitte kommend, erreicht man den Südeingang der Malteserhalle über den neu gestalteten Schulhof mit signifikanter Wege- und Lichtführung.

Eine großzügige, glasüberdeckte Pausen- und Wandelhalle führt den Besucher über die - für den Autoverkehr in diesem Bereich gesperrte - Jahnstraße hinweg, zur neuen Malteserhalle.

Außenbereich Malteserhalle



Außenbereich Johanniterschule



Baubeginn Neugestaltung Schulhof Sommer 2009

Baukosten und Finanzierung

Baukosten und Finanzierung der Malteserhalle

Kosten

Baukosten -netto	6.600.000 €
Grunderwerb	400.000 €
Abbruchkosten alte Halle	100.000 €
Zufahrtsstraße	73.000 €
Summe	<u>7.173.000 €</u>

Finanzierung

Zuschüsse des Landes (u.a. Stadtsanierung)	2.689.000 €
Zuschüsse Sportförderung	580.000 €
Zuschüsse Vereine u. Private	26.000 €
Gesamteinnahmen	<u>3.295.000 €</u>

Eigenmittel Stadt Heitersheim	3.878.000 €
Summe	<u>7.173.000 €</u>



Beteiligte Planungsbüros

Architektur des Gebäudes und der Inneneinrichtung:
**Architektengemeinschaft Höfler & Stoll -
Walz & Walz - Gerd Höfler,**
Heitersheim

Technische Gebäudeausrüstung
Heizung, Elektro, Lüftung und Aufzug:
Planungsbüro Sütterlin + Partner,
Freiburg

Tragwerksplanung, Sicherheits- und
Gesundheitsschutzkoordination:
Nafz-Ingenieure,
Müllheim

Bautechnische Prüfung:
Bauingenieure Hofmann + Pfeifer,
Bad Krozingen

Planung Freianlage:
Landschaftsarchitekt Bernd Meier,
Freiburg

Baugrunderkundung + Gründungsberatung:
**Ingenieurgesellschaft Neumann,
Lebade, Schweizer,**
Freiburg

Vermessungsleistungen:
Ingenieurbüro Bölk GmbH,
Neuenburg am Rhein

Brandschutztechnische Fachbetreuung:
Brandschutzconsult Ettenheim,
Ettenheim

Schalltechnische Beratung:
Ingenieurbüro für Schall- und Wärmeschutz,
Reute

Prüfung der technischen Einrichtungen:
HSI-Ingenieurgesellschaft,
Kehl

Sachverständiger für Lüftung und Klima:
Eduard Tengler, Sachverständiger,
Freiburg



Wir machen Druck für Sie!!

Uhlandstraße 13 · 79423 Heitersheim · Telefon 076 34-27 89 · info@druckerei-winter-gmbh.de

Druckerei Winter GmbH

